

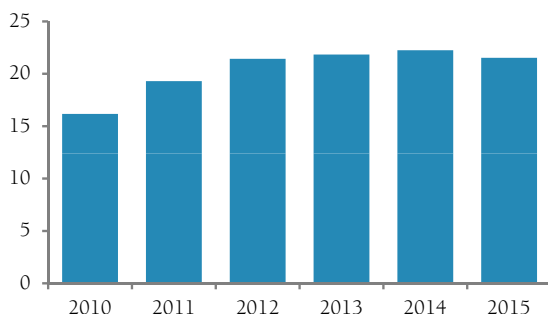


Die Lage der Uhrenindustrie 2015 – in der Schweiz und weltweit

Schweizer Uhrenexporte

Die schweizerische Uhrenindustrie sah sich 2015 mit einem komplexeren und schwierigeren Umfeld konfrontiert. Erstmals seit 2009 musste sie ein rückläufiges Ergebnis hinnehmen. Ihre Uhrenexporte erreichten wertmässig 21,5 Milliarden Franken, 3,3 % weniger als 2014. Nach einer zweijährigen Konsolidierung erreichte das Jahresergebnis so wieder fast den Stand von 2012. Die Entwicklung auf dem Hongkonger Markt war eine schwere Hypothek für den allgemeinen Geschäftsgang.

Gesamtumfang (in Milliarden CHF)



Die Uhrenexporte verschlechterten sich im Jahr 2015 nach und nach von +3,2 % im ersten Quartal auf -7,3 % in den letzten drei Monaten. Im zweiten Halbjahr akzentuierten sich die meisten branchenrelevanten Elemente. Es lag deutlich unter dem Stand von 2014 (-6,8 %), nachdem die erste Jahreshälfte noch leicht positiv verlaufen war (+0,5 %).

Exporte von Fertiguhren

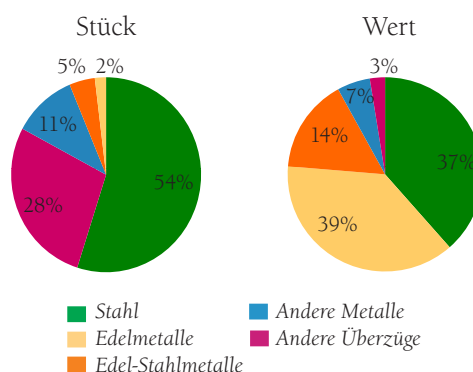
Die Uhren generierten einen Wert von 20,2 Milliarden Franken oder knapp 95 % der Gesamtexporte. Gegenüber 2014 büssten sie 3,6 % ein.

Stückzahlmässig war der Rückgang mit -1,6 % bescheidener. Mit 28,1 Millionen exportierten Uhren kehrten die Volumen so auf ihren Stand von 2013 zurück. 2015 verliessen die Schweiz insgesamt 460'000 Uhren weniger als 2015.

Entwicklung nach Materialien

Bei den Stahluhren war der Rückgang überdurchschnittlich. Gegenüber 2014 büssten sie wertmässig 4,9 % ein. Sie waren verantwortlich für die Hälfte des allgemeinen Umsatzrückgangs im Export. Mit einem um 4,8 % rückläufigen Ergebnis ging es den Golduhren sehr ähnlich. Die Bimetalluhren waren etwas weniger betroffen, aber auch sie konnten ein negatives Ergebnis nicht verhindern (-2,6 %). Auch mengenmässig lagen die Stahluhren erheblich unter dem Vorjahr (-5,7%). Nach wie vor entfiel aber jede zweite exportierte Uhr auf dieses Material. Die Hälfte dieses Rückgangs wurde durch die Verbesserung bei den übrigen Materialien (+1,2 %) und vor allem bei den übrigen Metallen (+11,1 %) ausgeglichen.

Uhren nach Materialien

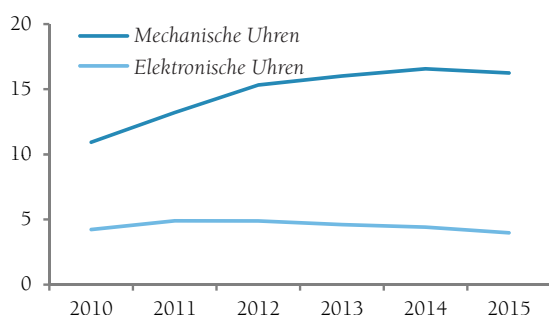




Mechanische und elektronische Uhren

Auf die mechanischen Uhren entfielen 80 % des Exportumsatzes. Ihr Wert ging um 2,0 % zurück. Mit einer Einbusse von 9,9 % erzielten die Quarzuhren ein bescheideneres Ergebnis.

Uhren (in Milliarden CHF)



Entwicklung der Hauptmärkte

Asien war 2015 der erste Absatzmarkt der Schweizer Uhrmacher. Wertmässig ging genau die Hälfte der Exporte in diese Region. Der Rückgang fiel hier deutlich aus (-9,1 %). Europa, das ein Drittel zum Umsatz beitrug, erzielte gegenüber 2014 eine solide Verbesserung um 6,1 %. Das Wachstum auf dem amerikanischen Kontinent fand ab September ein jähes Ende, sodass sich bis Ende Jahr eine negative Bilanz (-1,9 %) einstellte.

Hongkong trug entscheidend zum Rückgang der schweizerischen Uhrenexporte bei. Sein Status als führendes Absatzgebiet und der starke Einbruch im Jahr 2015 vermochten das Vorzeichen der durchschnittlichen Entwicklung aller anderen Märkte umzukehren. Weltweit gingen unsere Exporte um 735 Millionen Franken zurück, lagen aber mit insgesamt 3,2 Milliarden allein in Hongkong um 946 Millionen (-22,9 %) unter dem Vorjahr. Damit ist die ehemalige britische Kolonie auf den Stand von 2010 zurückgefallen. Der Lokalmarkt erfuhr eine brutale Anpassung, die vor allem auf den Wechselkurs und auf die Konsumgewohnheiten zurückzuführen ist.

In China war die Einbusse weniger markant, aber immer noch beträchtlich. Der Wert der schweizerischen Uhrenexporte lag hier um 4,7 % unter

dem Vorjahr. Ende Jahr entspannte sich die Situation nach einem grossen Loch im Sommer wieder. Die Erholung reichte jedoch nicht aus, um auf einem seit drei Jahren anhaltend rückläufigen Markt auf den Wachstumspfad zurückzukehren.

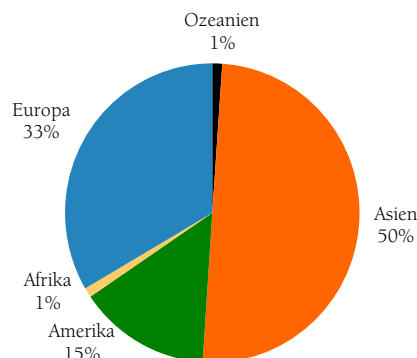
Das Jahr 2015 begann in Japan wegen eines sehr ungünstigen Basiseffekts schlecht. In der Folge verbesserte sich die Situation aber wieder. Im Durchschnitt blieb der japanische Markt 1,9 % im Minus. Das Profil des Marktes Singapur blieb in diesen letzten Jahren nahezu flach. Hier unterlagen die Uhrenexporte im Jahr 2015 nur einer geringen Veränderung (+1,0 %).

Im Mittleren Osten wiesen die wichtigsten Märkte unterschiedliche Profile auf: Die Vereinigten Arabischen Emirate büsst 6,7 % an Wert ein, während er in Saudi-Arabien 11,2 % über dem Vorjahr lag.

Die Mers-Epidemie hinterliess in Südkorea ihre Spuren (+0,2 %), es konnte aber gerade noch ein Gleichgewicht gefunden werden.

Die wichtigsten europäischen Märkte legten im Vergleich zu 2014 alle zu. Italien (+6,4 %) entwickelte sich weiterhin sehr gut und Deutschland (+0,7 %) kehrte trotz eines markanten Rückgangs Ende Jahr zu schwarzen Zahlen zurück.

Frankreich (+9,4 %) erlebte einen besonders dynamischen Sommer, bevor im November und Dezember als Folge des Terrorismus, der zweifellos auch auf Deutschland und teilweise Italien abfärbte, eine Einbusse hinzunehmen war.





Verteilung nach Exportregionen (in Millionen CHF)

Länder	Wert 2015	Änderung in %	Anteil in %
Hongkong	3'176,2	-22,9%	14,8%
USA	2'358,5	-0,8%	11,0%
China	1'336,2	-4,7%	6,2%
Italien	1'315,2	+6,4%	6,1%
Japan	1'305,4	-1,9%	6,1%
And. Länder	12'030,8	+2,0%	55,9%
Total	21'522,3	-3,3%	100,0%

Grossbritannien hob sich mit einer im Laufe der Monate anwachsenden Verbesserung von insgesamt 19,1 % von den übrigen europäischen Märkten ab.

Nach einem regelmässig zunehmenden Wachstum bis August verzeichneten die USA ab September einen markanten Rückgang und beendeten das Jahr weitgehend stabil (-0,8 %).

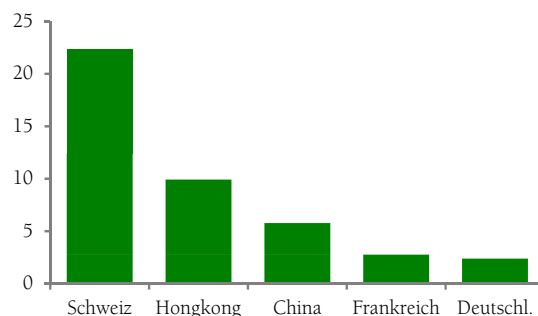
Uhrenexporte weltweit

Die hier stehenden Angaben zeigen die Uhrenexporte und -importe der weltweit wichtigsten Marktteilnehmer. Sie beziehen sich nicht auf die Uhrenproduktion der Welt. Schätzungen zufolge beläuft sich die Produktion auf rund 1,2 Milliarden Stück; die Angaben für Export und Import liegen allerdings höher, da hier auch eventuelle Doppelzählungen durch Re-Exporte inbegriffen sind. Trotzdem vermitteln diese Daten ein ziemlich präzises Bild der Marktkräfte und globalen Tendenzen in der Uhrenbranche.

Die Schweiz belegt bei den Uhrenexporten wertmässig weiterhin den ersten Platz. 2015 führte sie Produkte im Gegenwert von 22,4 Milliarden Dollar in rund 200 Märkte aus. In Lokalwährung (wechsellkursbereinigt) entspricht dies einem Rückgang von 3,3 % gegenüber 2014. Es folgte Hongkong mit Aus- und Wiederausfuhren im Wert von 9,9 Milliarden Dollar. In Lokalwährung entspricht dies einer Ein-

busse von 4,6 %. Die Produkte wurden hauptsächlich in die Schweiz, nach China und in die USA exportiert. Allein in diese drei Länder gelangte die Hälfte der Warenflüsse. Auch auf Japan und Macao entfiel ein bedeutender Anteil. Die chinesischen Exporte erholten sich nach ihrem Rückgang im Jahr 2014 deutlich. Sie erreichten 5,8 Milliarden Dollar oder 10,0 % in Lokalwährung. Die wichtigsten Zielmärkte blieben unverändert: Hongkong, USA und Japan.

Grösste Exportländer (in Milliarden USD) (Direktexporte)



Auch Frankreich nahm 2015 unter den Exportländern einen wichtigen Platz ein. Es verbuchte einen starken Wertanstieg auf 2,9 Milliarden Dollar (+16,5 % in Lokalwährung). Dicht auf seinen Fersen folgte Deutschland mit 2,4 Milliarden Dollar oder wechsellkursbereinigt +13,9 %.

Fertiguhrenexporte

China stärkte im vergangenen Jahr seine Stellung als volumenmässig führender Uhrenhersteller. Es exportierte 682,8 Millionen Uhren oder 2,1 % mehr als 2014. Hongkong erlebte einen starken Rückgang seiner Aus- und Wiederausfuhren. Die Stückzahl, welche die ehemalige britische Kolonie verliess, sank um 12,2 % auf 276,7 Millionen Einheiten. Diese wie schon im Vorjahr gegenläufigen Entwicklungen könnten darauf hindeuten, dass die chinesischen Produzenten Hongkong weniger als Drehscheibe nutzen als in der Vergangenheit. Die Schweiz auf dem dritten Rang verzeichnete 2015 eine leicht negative Entwicklung. Ihre Uhrenexporte beliefen sich auf 28,1 Millionen Stück (-1,6 %).



Grösste Uhrenexportländer (Direktexporte)

Länder	Menge (Millionen Stück)	Änderung in %
China	682,8	+2,1%
Hongkong	276,7	-12,2%
Schweiz	28,1	-1,6%
Deutschland	21,9	+4,4%
USA	9,5	-2,0%
Frankreich	7,3	+6,1%

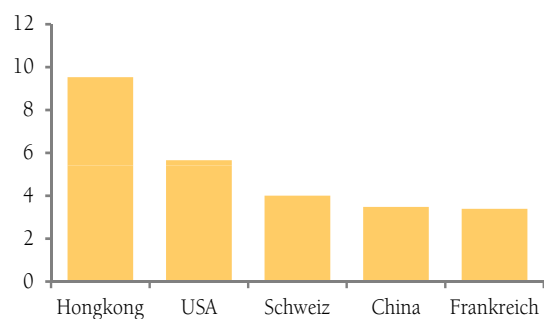
2015 blieb der Durchschnittspreis der von China exportierten Uhren unverändert bei 4 Dollar (Exportpreis). In Hongkong erhöhte sich der Preis der ausgeführten Uhren in einem Jahr von 23 auf 24 Dollar. Die Schweizer Uhren lagen deutlich über diesen Werten. Der Durchschnittspreis betrug hier 748 Dollar (803 im Jahr 2014).

Uhrenimporte weltweit

Hongkong erlebte 2015 auch einen starken Rückgang bei seinen Uhrenimporten, was den Rückgang seiner Ausfuhren und Wiederausfuhren teilweise erklärt. Ihr Wert sank um 12,7 % auf 9,5 Milliarden Dollar (wechsellkursbereinigt). Auf die USA entfiel mit 5,7 Milliarden Dollar weiterhin ein erheblicher Anteil des Welthandels. Sie verzeichneten gegenüber 2014 einen Anstieg um 4,8 %. Die Schweiz erhöhte ihre Beschaffung im

Ausland um 2,7 % auf einen Wert von 4,0 Milliarden Dollar. China importierte mit 3,5 Milliarden Dollar (-0,8 %) fast gleich viel wie 2014. Das grösste Wachstum verzeichnete Frankreich (+24,2 %), dessen Uhrenimporte 3,4 Milliarden Dollar erreichten. Dieser markante Anstieg steht im Gleichklang mit der Entwicklung der französischen Exporte und ist vermutlich auf eine Zunahme der Uhren im Transitverkehr zurückzuführen.

Grösste Importländer (in Milliarden USD)



Weitere Informationen finden Sie unter: www.fhs.ch